

Medienmitteilung

iMONITRAF! Politischer Roundtable – Vertreter der Alpen transit-Regionen verabschieden Resolution für ein ambitioniertes Toll Plus System

Luzern, 2. November 2016: Regierungsmitglieder der im Netzwerk iMONITRAF! vertretenen Alpenregionen aus Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz haben an ihrem heutigen Treffen eine weitere Resolution unterzeichnet, die die Fortsetzung der Zusammenarbeit für die nächsten zwei Jahre garantiert. Im Zentrum der Aktivitäten steht die Entwicklung eines ambitionierten Toll Plus Systems (Mautsystem), das die Anliegen der Regionen berücksichtigt.

Trotz der Umsetzung regionaler und nationaler Massnahmen sind die Erfolge bei der Verlagerung des alpenquerenden Transitverkehrs von Strasse auf Schiene weiterhin begrenzt. In der Schweiz wird das Zwischenziel für die Verlagerung frühestens gute fünf Jahre verspätet erreicht: Bis 2015 wurde das Volumen von einer Million alpenquerender Fahrten schwerer Güterfahrzeuge pro Jahr überschritten, erst im laufenden Jahr scheint eine Zielerreichung möglich. Andere Transitregionen haben höhere Verkehrsvolumina zu bewältigen, mit den entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Anwohner und die Umwelt. Die Alpenregionen haben erkannt, dass sie diesen Herausforderungen nur mit einer abgestimmten Herangehensweise begegnen können und haben daher bereits im Jahr 2012 im Projekt iMONITRAF! eine gemeinsame Verkehrsstrategie verabschiedet (siehe Box im Anhang).

Am 2. November 2016 hat unter der Schirmherrschaft der Zentralschweizer Umweltschutzdirektionen ein politischer Roundtable des iMONITRAF! Netzwerks stattgefunden. Die anwesenden Regierungsvertreter haben an diesem Treffen eine Resolution zur Umsetzung eines ambitionierten Toll Plus Systems verabschiedet sowie die zukünftige Kooperation konkretisiert. Mit Toll Plus sprechen sich die Regionen für eine Harmonisierung der Schwerverkehrsabgaben/Mautsysteme aus: Dabei sollen die höheren externen Kosten des Strassengüterverkehrs im sensitiven Alpenraum berücksichtigt werden und gleichzeitig gezielt begleitende Massnahmen in den Regionen finanziert werden. Auch für die Zentralschweiz ergeben sich durch die vollständige Umsetzung eines Toll Plus Systems neue Chancen: Ein Aufschlag auf die LSVa wird die Anreize zur Verlagerung auf die Schiene erhöhen und mit dem Aufkommen können weitere Projekte, z.B. für den kombinierten Verkehr, finanziert werden.

Mit dem Treffen haben die politischen Vertreter der vom Transitverkehr am stärksten betroffenen Alpenregionen erneut gezeigt, dass sie ihre unterschiedlichen Bedürfnisse abzustimmen wissen und sich mit einer gemeinsamen Stimme in die europäische Verkehrspolitik einbringen können.

Vor dem Treffen der Regierungsvertreter hat bereits ein Workshop stattgefunden, an dem sich Verkehrsexperten aus der Schweiz und den europäischen Nachbarländern über Fragen zur Verlagerung des Verkehrs im Alpenraum von der Strasse auf die Schiene ausgetauscht haben. Die Ergebnisse der Diskussion fliessen in die künftigen Aktivitäten des Netzwerks iMONITRAF! ein.

Weitere Informationen zum political Roundtable und zum begleitenden Experten-Workshop in Luzern und zum Projekt stehen auf der Projekt-Homepage zur Verfügung: www.imonitraf.org

Die Eckdaten des iMONITRAF! Netzwerks

Projektpartner

- Zentralschweizer Regierungskonferenz (Schweiz)
- Amt der Tiroler Landesregierung (Österreich)
- Région Auvergne-Rhône-Alpes (Frankreich)
- Accademia Europea di Bolzano EURAC (Italien)
- Autonome Provinz Bozen Südtirol (Italien)
- Autonome Provinz Trentino (Italien)
- Cantone Ticino (Schweiz)

Dauer, Finanzierung

Das Netzwerk besteht seit 2005. Bis 2012 wurde es im Programm Alpenraum («Alpine Space Programme») zu 50%, seit 2013 wird es ausschliesslich von den Regionen selber finanziert.

Meilensteine:

- Verabschiedung einer gemeinsamen Resolution im Januar 2008 (Innsbruck)
- Verabschiedung einer gemeinsamen Verkehrsstrategie im Mai 2012 (Lyon)
- Hintergrundbericht/Inputs in politische Diskussion zu Toll Plus im November 2015 (Bozen)
- Politische Resolution zu Toll Plus im November 2016 (Luzern)

Adresse für Rückfragen

Rainer Kistler (Amtsvorsteher), Amt für Umweltschutz, Aabachstrasse 5, 6300 Zug
Telefon: 041 728 53 71, E-Mail: rainer.kistler@bd.zg.ch

Herausgeberin

Projektleitung iMONITRAF!